

Warten auf den ersten Hahnenschrei

18.05.2012 | 17:42 Uhr



Das Hähnewettkrähen an der Heesfelder Mühle machte auch den kleinen Besuchern Spaß.

Halver. Mehr als 60 Hähne aus 15 bis 20 Rassen stellten am Himmelfahrtstag beim traditionellen Hähnewettkrähen des Rassegeflügelzuchtvereins Carthausen an der Heesfelder Mühle ihre Stimmkraft unter Beweis. Heinz Prumbaum, der die Teilnehmerliste führte, freute sich, dass neben den eigenen Vereinsmitgliedern auch Züchterfreunde aus Schwelm und aus dem Bergischen Land den Weg ins Hälvertal gefunden hatten. Anders als bei einer Ausstellung, spielte die Schönheit des Tieres keine Rolle. Doch zumindest für Laien ergab sich beim Hähnewettkrähen ein schönes buntes Bild.

Ein Strich für jedes Kikeriki

Die Spannung stieg, als das Startsignal für den 20-minütigen Wettstreit erklang. Die Preisrichter nahmen vor den Käfigen Platz und achteten genau auf jeden ihrer drei Kandidaten. „Die Hundehalter müssen etwas Abstand halten“, ordnete Prumbaum an. Für manchen Beobachter verging die Zeit wie im Flug, sie kamen kaum nach, die „Meldung“ eines ihrer Probanden auf der Strichliste nachzuhalten. Manche Hähne machten es indes so spannend, dass das Warten zu einer echten Zerreißprobe wurde. „Man kann das Krähen nicht beeinflussen“, meinte Prumbaum. „Manche Hähne krähen zu Hause den ganzen Tag und geben hier keinen Ton von sich. Andere sind möglicherweise von ihrem Nachbarn eingeschüchtert, oder umgekehrt – sie werden von ihm angespornt.“

Ein Spaß war's allemal für die zahlreichen Zuschauer. Über Pokale freuten sich am Ende besonders die jüngsten Festbesucher. Ausgezeichnet wurde zum Schluss übrigens auch der umweltfreundlichste Hahn. Das war natürlich der, der den ganzen Morgen über gar keinen Ton von sich gegeben hatte.

„Das hier ist ein schönerer Rahmen als während einer Ausstellung“, sagte Otfried Ferber. Der Kreisvorsitzende des RGZV Mark ehrte Friedhelm Genster für sein jahrzehntelanges Vereinsengagement. „Als sich der Verein in Halverscheid auflöste, trat er 1972 in den RGZV Carthausen ein“, zählte Ferber auf. „Von 1974 bis '85 gehörte er dem Vorstand als zweiter Vorsitzender an, danach stand er bis Februar dieses Jahres an der Spitze.“

Neuer Vorsitzender wurde dann Oliver Krampe aus Oeckinghausen. Der freute sich, dass gegen Mittag, als die Wettkämpfe bereits entschieden waren, viele Vatertagswandergruppen zum Picknick an die Mühle kamen.

Von Ursula Dettlaff